

Sektion 2 – Allgemeine Erziehungswissenschaft

Tagungen

Jahrestagung 2025

Unter dem Titel „*Theorie / Empirie – Theoretische Forschung – Theorieentwicklung. Perspektiven (in) der Erziehungswissenschaft*“ fand vom 5. bis 7. März 2025 die Jahrestagung der Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft der DGfE an der Universität Tübingen statt. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung vom Arbeitsbereich Allgemeine Erziehungswissenschaft in Tübingen und der Kommission Wissenschaftsforschung. Sie widmete sich dem spannungsreichen Verhältnis von Theorie und Empirie und versammelte Beiträge zur theoretischen Forschung sowie zur Weiterentwicklung erziehungswissenschaftlicher Theoriebildung.

Den Auftakt bildete eine Forschungswerkstatt für Promovierende, bevor die Tagung am Mittwochnachmittag mit einer Begrüßung von Markus Rieger-Ladich eröffnet wurde. Die Keynote hielten Johannes Bellmann (Münster) und Norbert Ricken (Bochum), die die Chancen und Grenzen einer Methodisierung theoretischer Forschung diskutierten. In der anschließenden Sektion sprachen André Epp (Karlsruhe) und Ralf Parade (Koblenz) über die Komplementarität biografischer Forschung und sozialphilosophischer Konzepte, bevor Jirko Piberger (Innsbruck) die Wirkung und Sprache bildungstheoretischen Schreibens thematisierte. Den Abschluss des ersten Tages bildete ein Panel mit Rita Casale, Fabian Kessl (beide Wuppertal) und Anja Tervooren (Essen), das sich mit der (De-)Institutionalisierung von Bildung im Kontext einer kategorialen Heuristik auseinandersetzte. Der Gesellschaftsabend im Rittersaal von Schloss Hohentübingen bot Gelegenheit zum informellen Austausch.

Der Donnerstag begann mit einem Vortrag von Carlotta Voß und Daniel Wrana (Halle-Wittenberg), die die Verknüpfung empirischer Daten mit theoretischen Einsätzen als Ausdruck erziehungswissenschaftlicher Verantwortung beleuchteten. Katharina Vogel (Berlin) setzte sich anschließend kritisch mit der Theorierezeption zwischen Identitätspolitik und Transdisziplinarität auseinander. Eine weitere Sektion widmete sich unter der Leitung von Karola Cafantaris (Hamburg), Oliver Hollstein (Marburg) und Wolfgang Meseth (Frankfurt) dem Verhältnis von Systemtheorie und empirischer Forschung im Kontext von Unterrichtskommunikation. Luca Preite (Basel) und Christine Wiezorek (Gießen) erkundeten das Erkenntnispotential von Einzelfallstudien.

Am Nachmittag diskutierten Marvin Giehl und Ruprecht Mattig (Dortmund) pädagogische Menschenbilder aus historischer und systematischer Perspektive. Stephani Howahl (Köln) stellte mit ihrem Vortrag zu Emotionen als

Gegenstand von Bildung eine zentrale Herausforderung erziehungswissenschaftlicher Theoriearbeit in den Fokus. Es folgten Beiträge von Friederike Schmidt (Duisburg-Essen) zur Theoretisierung institutioneller Pädagogik am Beispiel des Kita-Essens sowie von Katharina Lux und Jeannette Windheuser (Berlin), die gesellschaftstheoretische Grundlagen erziehungswissenschaftlicher Forschung unter den Gesichtspunkten von Reproduktion, Generation und Geschlecht reflektierten.

Der Freitagvormittag begann mit einem gemeinsamen Beitrag von Hans Schildermans (Wien) und Kai Wortmann (Tübingen), die empirische Bildungs- und Erziehungsphilosophie aus einer pragmatistischen Perspektive betrachteten. Anschließend stellte Clemens Bach (Hamburg) mit einem augenzwinkernden Appell für eine „witzige Erziehungswissenschaft“ das Potenzial vorpropositionaler Empirie zur Diskussion. In einem weiteren Beitrag betrachteten Kerstin Jergus und Nina Funke (Hamburg) das *Doing Theory* als Professionalisierungsaufgabe. Den Abschluss bildete ein Vortrag von Hans-Christoph Koller (Hamburg) und Nele Kuhlmann (Jena), die empirisch Praktiken theoretischer Forschung in der Erziehungswissenschaft untersuchten.

Die Tagung bot insgesamt ein breites Panorama aktueller theoretischer Diskurse in der Erziehungswissenschaft. Sie trug maßgeblich dazu bei, über die klassische Dichotomie von Theorie und Empirie hinauszudenken und neue Wege theoretischer Forschung zu erkunden.

Die Kommission Wissenschaftsforschung bedankt sich ausdrücklich bei den Tübinger Kolleg*innen für die wunderbare Organisation und die daraus resultierende, überaus illustre Atmosphäre vor Ort!

Katharina Vogel (Berlin)